

## IGeL-Report 2018

Ergebnisse der Versichertenbefragung

Marcel Drews (Geschäftsführer)

Maria Schultheiß (Junior-Data-Scientist)

2. Mai 2018

## Zusammenfassung

In Arztpraxen bekommen gesetzlich Krankenversicherte kostenpflichtige Zusatzleistungen angeboten oder fragen diese selbst nach. Diese Individuellen Gesundheitsleistungen – kurz IGeL – dienen verschiedenen Zwecken: Sie werden überwiegend zur Früherkennung von Erkrankungen genutzt, kommen aber auch zur Therapie oder Diagnose zum Einsatz oder können als Serviceleistung interpretiert werden.

Aufgrund der Vielfältigkeit der Leistungen dient die in diesem Bericht aufbereitete Onlinebefragung dazu, einen Überblick über die Arten, das Angebot und die Nutzung von IGeL zu geben. Die am häufigsten genannten Leistungen wurden in Top-Listen aufbereitet. Durch die detaillierte Abfrage ist erstmals ein Vergleich einzelner Individueller Gesundheitsleistungen möglich.

Im Februar und März 2018 hat das Marktforschungsinstitut aserto im Auftrag des Medizinischen Dienstes des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e. V. (MDS) eine Onlinebefragung von gesetzlich Versicherten durchgeführt.

Die Teilnehmer<sup>1</sup> wurden nach ihrer Bekanntheit von Individuellen Gesundheitsleistungen gefragt und gebeten, alle in den vergangenen drei Jahren genutzten Leistungen beim Arzt oder Zahnarzt anzugeben. Abschließend gaben die Befragten ihre Zufriedenheit mit der Situation beim Arzt und mit der Informationsversorgung in der Arztpraxis bezüglich der zuletzt genutzten IGeL an.

Die Ergebnisse der repräsentativ quotierten Onlinebefragung zeigen, dass mehr als drei Viertel der Befragten, spätestens nach einer vorgegebenen Definition des Begriffs IGeL, wissen, was unter Individuellen Gesundheitsleistungen zu verstehen ist.

Besonders ältere Teilnehmer denken eher nicht, dass IGeL wichtig für den Erhalt ihrer Gesundheit sind. Ganz im Gegenteil: Sie sehen die Leistungen kritisch.

Etwa jeder zweite Versicherte hat in den vergangenen drei Jahren eine IGeL angeboten bekommen oder selbst nachgefragt. Die drei von den Befragten am häufigsten genannten IGeL sind:

1. Professionelle Zahnreinigung
2. Augeninnendruckmessung zur Glaukom-Früherkennung
3. Ultraschall der Eierstöcke zur Krebsfrüherkennung

Grundsätzlich sind die Patienten mit ihren Ärzten zufrieden. Obwohl die Versicherten IGeL eher kritisch sehen, lassen sie die kostenpflichtigen Leistungen durchführen, wenn der Arzt sie proaktiv anbietet. Insgesamt werden vier von fünf IGeL vom Arzt selbst angeboten. Betrachtet man nur die durchgeführten IGeL, dann wurden sogar nur 4 Prozent der IGeL von den Versi-

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.

cherten ursprünglich selbst nachgefragt. Die hohe Nutzungsquote der angebotenen Leistungen zeigt, dass Patienten ihren Ärzten generell vertrauen – gleichzeitig geben sie an, dass das Vertrauensverhältnis zu ihrem Arzt durch IGeL-Angebote belastet wird.

Bei den Top-Leistungen wird deutlich, dass sich Ärzte nicht immer an die Empfehlungen von Leitlinien halten, denn die Augeninnendruckmessung (ohne Augenspiegelung) und der Ultraschall der Eierstöcke werden als Zusatzleistung nicht empfohlen und durch den IGeL-Monitor mit „tendenziell negativ“ und „negativ“ bewertet<sup>2</sup>.

Der finanzielle Aufwand für IGeL kann darüber hinaus sehr hoch ausfallen. Gesetzlich Krankenversicherte tragen die Kosten für die Untersuchung selbst. Bei einem auffälligen Befund werden weitere Untersuchungen notwendig, die in der Regel von den Krankenkassen übernommen werden. Darüber hinaus werden häufig Krankheiten, die niemals auffällig geworden wären, übertherapiert und aufseiten des Patienten Ängste und Sorgen ausgelöst.

In der Befragung stellt sich auch heraus, dass die Informationsversorgung in Arztpraxen für die Befragten nicht immer zufriedenstellend ist. Obwohl Ärzte verpflichtet sind, ihre Patienten über Nutzen und Schaden von kostenpflichtigen Leistungen zu informieren und ausreichend Bedenkzeit einzuräumen, werden Informationen zum Teil noch immer unzureichend vermittelt. Etwa ein Drittel der Patienten fühlen sich durch den Arzt nicht ausreichend aufgeklärt und haben keine zufriedenstellenden Informationen zum Nutzen und insbesondere zum Schaden der angebotenen IGeL erhalten. Ein Zehntel der Versicherten geben sogar an, keinerlei Informationen zu möglichen Schäden einer Untersuchung bekommen zu haben.

Neben dem vorliegenden, ausführlichen Ergebnisbericht wurde ein Kurzbericht erstellt, der die Kernaussagen der Befragung zusammenfasst. Der nachfolgende Bericht liefert umfassende Ergebnisse über die Zufriedenheit der Patienten und ordnet die genannten Individuellen Leistungen nach Häufigkeit der Nennungen sowie nach Angebot und Nutzung.

---

<sup>2</sup> [https://www.igel-monitor.de/igel-a-z/igel/show/augeninnendruckmessung-zur-glaukom-frueherkennung.html?no\\_cache=1](https://www.igel-monitor.de/igel-a-z/igel/show/augeninnendruckmessung-zur-glaukom-frueherkennung.html?no_cache=1) | [https://www.igel-monitor.de/igel-a-z/igel/show/ultraschall-der-eierstoecke-zur-krebsfrueherkennung.html?no\\_cache=1](https://www.igel-monitor.de/igel-a-z/igel/show/ultraschall-der-eierstoecke-zur-krebsfrueherkennung.html?no_cache=1)

# Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	4
1. Ziele und Vorgehen.....	5
1.1 Ziele der Untersuchung.....	5
1.2 Vorgehen im Projekt.....	5
2. Ergebnisse.....	7
2.1 Bekanntheit und Bewertung von IGeL.....	7
2.2 Angebot und Nutzung von IGeL.....	8
2.3 Zufriedenheit mit der Situation beim Arzt.....	10
2.4 Zufriedenheit mit der Informationsversorgung durch den Arzt.....	11
3. IGeL-Listen.....	12
3.1 Top-IGeL.....	13
4. Der IGeL-Markt.....	17
4.1 Ablehnung von IGeL durch Fachverbände.....	17
4.1.1 Beispiel „Ultraschall der Eierstöcke“.....	18
4.2 Bewertung von IGeL-Leistungen im IGeL-Monitor.....	20
5. Fazit.....	21
Ausführliche IGeL-Liste.....	22
Abbildungsverzeichnis.....	30
Tabellenverzeichnis.....	30

## 1. Ziele und Vorgehen

Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse der Anfang 2018 durchgeführten Evaluation zum IGeL-Markt zusammen, bei der die Bekanntheit und die Nutzung von IGeL-Angeboten beim Arzt und Zahnarzt erhoben und einzelne Leistungen der vergangenen Jahre abgefragt wurden. Die Häufigkeit der Nennung von IGeL lässt Rückschlüsse darüber zu, welche IGeL besonders häufig von Ärzten angeboten oder von den Patienten selbst nachgefragt werden und welche Arztgruppen besonders oft IGeL-Angebote offerieren.

### 1.1 Ziele der Untersuchung

Messung der  
Zufriedenheit von  
Patienten

Ziel der Befragung ist die Identifikation von Bekanntheit und Nutzung von IGeL-Angeboten sowie die Messung der Zufriedenheit in Arzt- und Zahnarztpraxen. Dabei wird neben der Situation in der Praxis und dem Verhalten des Arztes auch die Informationsversorgung durch den Arzt berücksichtigt.

Darüber hinaus wurde die Nutzung von spezifischen Individuellen Gesundheitsleistungen in den vergangenen drei Jahren abgefragt und eine Auflistung der meist nachgefragten bzw. angebotenen IGeL ermöglicht.

Benchmarking von  
Individuellen  
Gesundheitsleistungen

Diese Top-Listen bieten erstmalig die Möglichkeit Einzelleistungen einander gegenüberzustellen, um Nachfrage und Nutzung zu vergleichen.

Die Befragung schließt an eine 2016 veröffentlichte Evaluation<sup>3</sup> an, in der es im Wesentlichen um die Bewertung des IGeL-Monitors ([igel-monitor.de](http://igel-monitor.de)) ging. Die vom Medizinischen Dienst betriebene Website dient zur Aufklärung von Patienten über IGeL, wobei sich alle Information und Bewertungen auf wissenschaftlich fundierte Ergebnisse stützen.

### 1.2 Vorgehen im Projekt

Bevölkerungs-  
repräsentativ quitierte  
Onlinebefragung im  
Online-Access-Panel

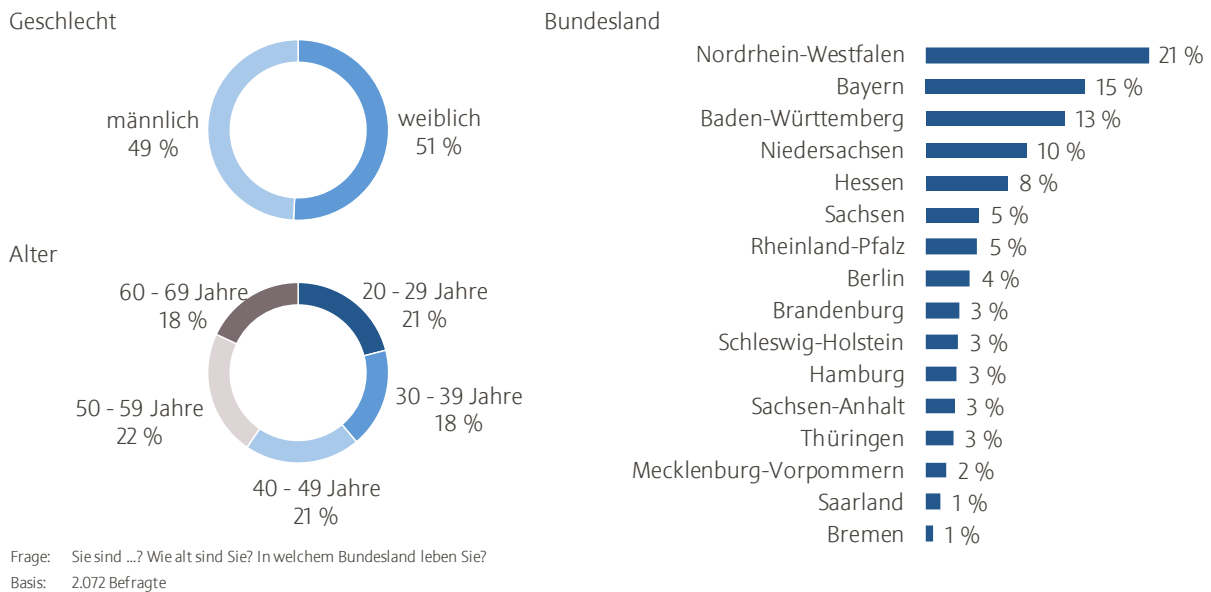
Das gewählte Studiendesign ist eine bevölkerungsrepräsentativ quotierte Onlinebefragung im Online-Access-Panel eines bekannten und renommierten Anbieters. Diese Methode wurde gewählt, um alle Altersgruppen erreichen zu können und um eine detaillierte Abfrage von über 150 Individuellen Gesundheitsleistungen zu ermöglichen. Die örtliche und zeitliche Unabhängigkeit der Befragung bedeutet eine hohe Flexibilität für die Teilnehmenden und somit für die Durchführung der Studie. Die Grundgesamtheit von Online-Panels kann eine leichte Verzerrung aufweisen, da nur Personen mit Internetzugang die Chance haben, an den Studien teilzunehmen. Insbesondere ältere Personen sind in Online-Panels deswegen unterrepräsentiert. Jedoch wird über Quotenvorgaben, die der Gesamtbevölkerung entsprechen, kontrolliert, dass der Anteil älterer Personen nicht zu gering ausfällt. Durch die zunehmende Digitalisierung ist darüber hinaus zu erwarten, dass sich diese Verzerrung schon jetzt weitestgehend minimiert hat und in Zukunft weiter abnimmt. Für die Untersuchung wird angenommen, dass sich der online präsente Bevölkerungsteil im Hinblick auf die Inanspruchnahme der IGeL nicht systematisch von der Gesamtbevölkerung unterscheidet.

<sup>3</sup> <https://www.igel-monitor.de/presse/materialien.html>

## Befragung von 2.072 gesetzlich versicherten Personen im Alter von 20 bis 69 Jahren

Für die Evaluierung des IGeL-Marktes wurden 2.072 gesetzlich Versicherte im Alter von 20 bis 69 Jahren befragt. Alter, Geschlecht und Herkunft nach Bundesland wurden dabei nach der Verteilung in der deutschen Gesamtbevölkerung quotiert. Der Befragungszeitraum erstreckte sich vom 23. Februar bis zum 1. März.

Abbildung 1: Die Teilnehmenden



Die Versicherten haben zuerst beantwortet, ob Ihnen die Abkürzung IGeL bekannt ist. Fiel die Antwort positiv aus, wurde Ihnen zur Kontrolle die Frage gestellt, was IGeL genau seien. Konnte diese Frage nicht beantwortet werden, wurden diese Befragten von der weiteren Teilnahme ausgeschlossen und in der Auswertung nicht berücksichtigt. Personen, die nicht wussten, was unter der Abkürzung zu verstehen ist, haben im Anschluss eine Definition bekommen und erhielten noch einmal die Gelegenheit mitzuteilen, ob sie schon von solchen Leistungen gehört hatten. Danach folgten Fragen zur Einstellung gegenüber IGeL und dem Angebot bzw. der Nachfrage von individuellen Gesundheitsleistungen. Versicherte, die eine solche Leistung in den vergangenen drei Jahren beim Arzt oder Zahnarzt angeboten bekamen oder selbst nachgefragt haben, wurden gebeten, alle Leistungen aufzuführen. Dafür wurden Freitextfelder mit Suchfunktion hinterlegt. Die Versicherten erhielten, nachdem sie begannen, die Leistung einzugeben, Suchvorschläge zu über 150 bekannten IGeL. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, auch eine offene Angabe zu machen, falls kein Vorschlag passend war.

Zum Abschluss der Befragung wurden die Versicherten gebeten, Fragen zu der zuletzt genannten IGeL zu beantworten. Dabei handelte es sich um Fragen zur Situation in der Arztpraxis und zur Informationsversorgung durch den Arzt. Die Bewertung des eigenen Informationsstandes erfolgte in der letzten Frage.

## 2. Ergebnisse

Die Ergebnisse legen nahe, dass die Informationsversorgung defizitär ist, sofern Patienten ein IGeL-Angebot bekommen oder selbst nachgefragt haben. Nur ein Drittel der Befragten erachtet Individuelle Gesundheitsleistungen als wichtig für den Erhalt der Gesundheit. Knapp zwei Drittel denken, dass IGeL kritisch zu betrachten sind. Das Verhältnis von Arzt und Patient wird durch das Anbieten von IGeL belastet. Patienten empfinden Unsicherheit und Bedrängnis, wenn es um die Entscheidung für oder wider eine IGeL geht.

### 2.1 Bekanntheit und Bewertung von IGeL

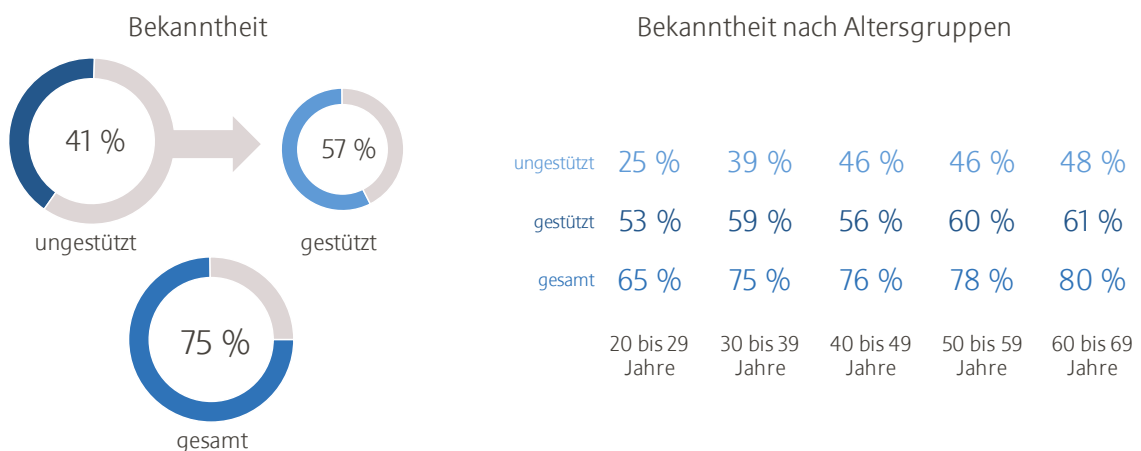
Aus den Ergebnissen wird ersichtlich, dass nicht einmal jeder zweite Befragte auf Anhieb weiß, was unter dem Begriff IGeL zu verstehen ist. 41 Prozent der Versicherten wissen, was IGeL sind, ohne dass sie vorab eine Definition bekamen. Berücksichtigt man Versicherte, die eine bereitgestellte Definition von Individuellen Gesundheitsleistungen gelesen haben, so wissen insgesamt 75 Prozent der 2.072 Befragten, was unter IGeL zu verstehen ist.

Die Bekanntheit steigt signifikant mit steigendem Alter. 80 Prozent der 60 bis 69-Jährigen kennen IGeL. In der jüngsten Altersgruppe, den 20 bis 29-Jährigen sind es auch nach einer Definition insgesamt nur 65 Prozent. Persönliche Relevanz scheint sich deutlich auf die Bekanntheit auszuwirken. Da mit zunehmenden Alter die Relevanz einer Auseinandersetzung mit IGeL steigt, ist dieses Ergebnis hochplausibel.

75 Prozent der Versicherten kennen IGeL gestützt oder ungestützt

Zunehmende Bekanntheit von IGeL mit steigendem Alter

Abbildung 2: Bekanntheit von IGeL



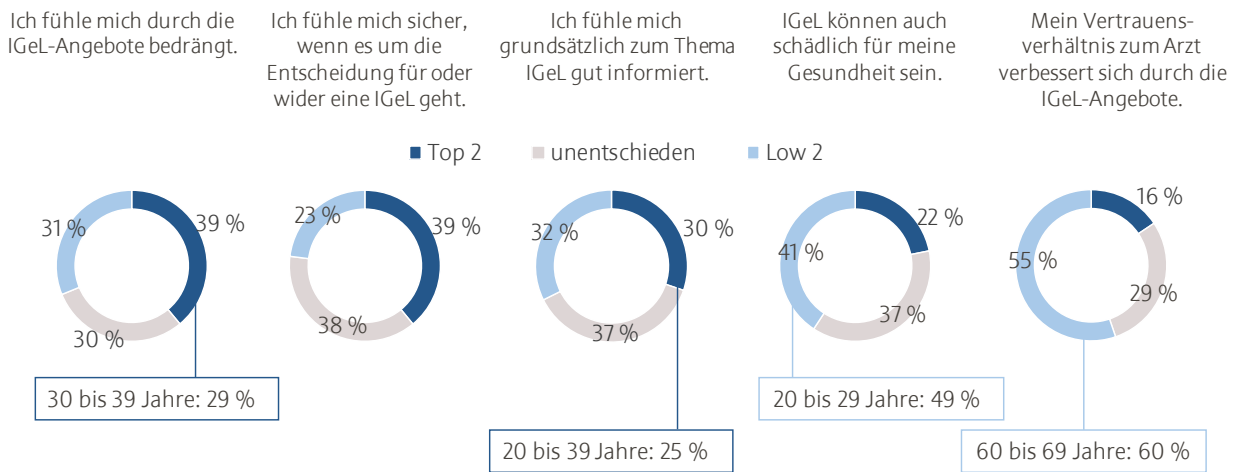
Frage: Wissen Sie, was unter der Abkürzung IGeL zu verstehen ist? [Beschreibung IGeL] Haben Sie schon von solchen Gesundheitsleistungen gehört?  
 Basis: 2.072 Befragte insgesamt bzw. ungestützt; 1.227 Befragte gestützt

Kritische Einstellung gegenüber IGeL

Die Mehrheit der Versicherten sieht Individuelle Gesundheitsleistungen eher kritisch. Der Aussage „Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL) sind wichtig für den Erhalt der Gesundheit“ stimmen nur 31 Prozent der Befragten voll und ganz oder eher zu. Hingegen liegt die Zustimmung bei der Aussage „IGeL sind kritisch zu betrachten“ bei 57 Prozent. Ältere Personen sind besonders kritisch mit ihrer Bewertung. Die jüngste Befragtengruppe ist hingegen weniger kritisch mit den kostenpflichtigen Leistungen – immerhin 41

Prozent halten IGeL für wichtig für den Erhalt der Gesundheit und nur 45 Prozent denken, dass IGeL auch kritisch zu betrachten sind.

Abbildung 3: Bewertung des eigenen Informationsstands



Frage: Bitte bewerten Sie folgende Aussagen auf einer Skala von 1 wie „stimme voll und ganz zu“ bis 5 wie „stimme überhaupt nicht zu“.

Basis: 925 bis 1.067 Befragte; ausgeschlossen ist die Angabe „weiß nicht“; Abweichungen von 100 Prozent sind rundungsbedingt

**Mäßige Bewertung des eigenen Informationsstands**

Der eigene Informationsstand wird von den Versicherten eher mäßig bewertet. Ein gutes Drittel fühlt sich durch die IGeL-Angebote bedrängt und grundsätzlich nicht gut zu dem Thema informiert. Knapp ein Viertel der Befragten geben an, dass sie sich unsicher fühlen, wenn es um die Entscheidung für oder wider eine IGeL geht und denken, dass IGeL auch schädlich für die Gesundheit sein können.

Mehr als jeder zweite Befragte gibt an, dass sich das Vertrauensverhältnis zum Arzt durch die IGeL-Angebot nicht verbessert habe.

**2.2 Angebot und Nutzung von IGeL**

**Die Hälfte der Versicherten hat IGeL angeboten bekommen oder selbst nachgefragt**

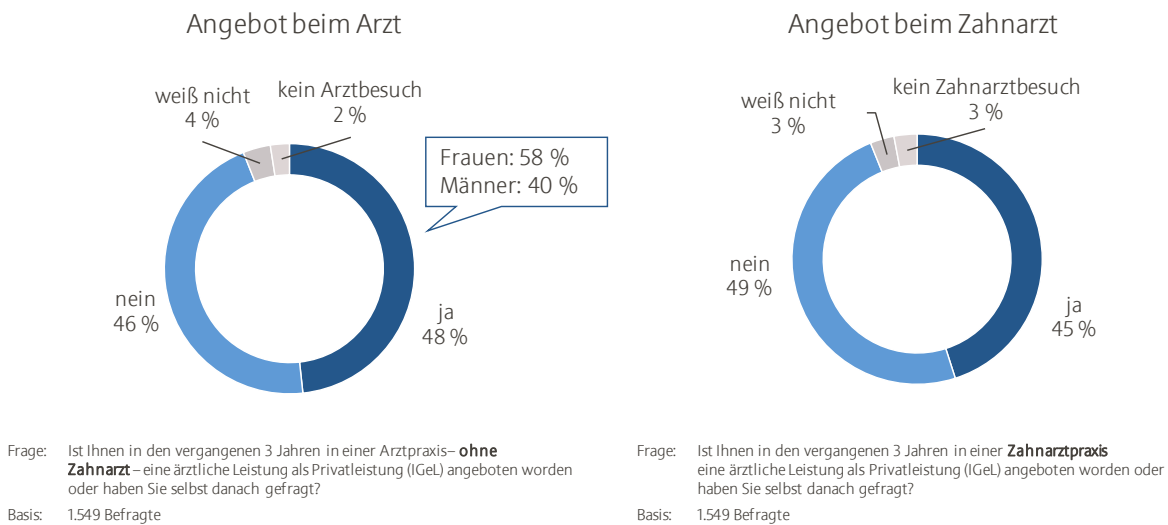
Etwa jeder zweite Patient bekam in den vergangenen drei Jahren ein IGeL-Angebot von seinem Arzt oder Zahnarzt oder hat selbst danach gefragt. Insbesondere Frauen erhalten sehr häufig IGeL-Angebote beim Arzt. Dies ist auf die hohe Zahl an Leistungen in gynäkologischen Facharztpraxen zurückzuführen.

Jeder Versicherte, der angab, ein IGeL-Angebot bekommen oder selbst nachgefragt zu haben, wurde gebeten, alle Leistungen der vergangen drei Jahre aufzuzählen. Dafür wurden zehn Textfelder zur Verfügung gestellt, in denen die Teilnehmer anhand einer Schlagwortsuche aus einer hinterlegten Liste mit 151 IGeL Vorschläge angeboten bekamen. Diese Liste enthielt die bereits im IGeL-Monitor bewerteten IGeL sowie alle IGeL, die von Nutzern der Website im Laufe der vergangenen Jahre mehr als einmal beim IGeL-Monitor per Kontaktformular oder Mail nachgefragt wurden. Zusätzlich stand ein Freitextfeld ohne hinterlegte Liste zur Verfügung.

Zu jeder Leistung konnte der Versicherte angeben, ob die IGeL angeboten oder selbst nachgefragt worden ist und ob die IGeL durchgeführt oder abgelehnt wurde.



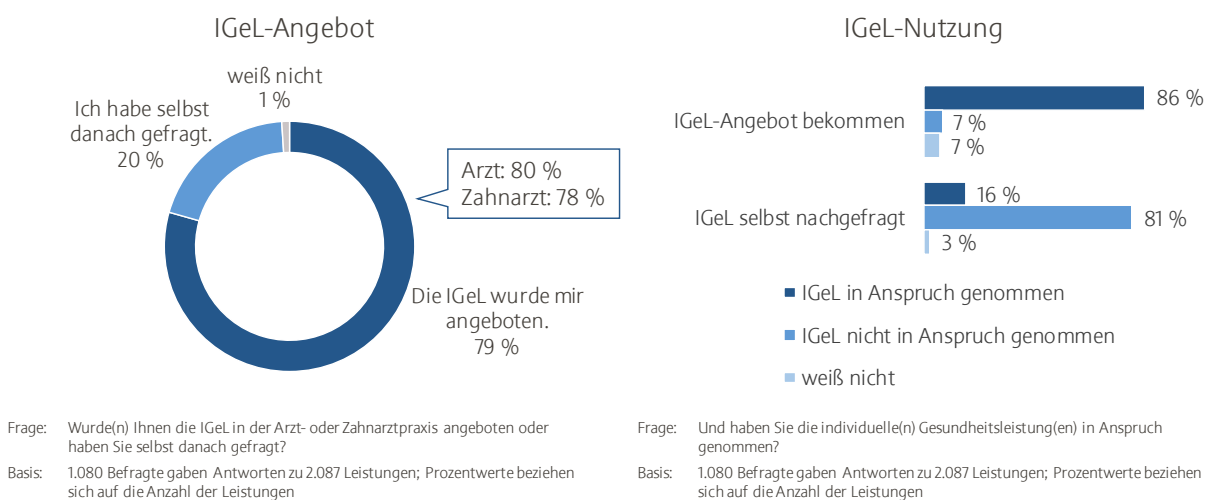
Abbildung 4: IGeL-Angebote beim Arzt und Zahnarzt



**Der Arzt macht in der Regel die IGeL-Angebote**

IGeL-Angebote werden in der Regel durch proaktive Kommunikation des Arztes vermittelt. Knapp 80 Prozent der IGeL werden durch den Arzt angeboten. Nur 20 Prozent aller genannten Leistungen werden vom Patienten selbst nachgefragt. Die Anzahl der Angebote beim Arzt ist etwas höher als beim Zahnarzt. Wenn der Arzt ein IGeL-Angebot gemacht hat, wird dieses in 86 Prozent aller Fälle genutzt. Geht die Initiative von Patienten aus, dann wird davon eher abgeraten. Die Gründe dafür können vielfältig sein: Möglicherweise erachtet der behandelnde Arzt die angefragte IGeL für nicht sinnvoll oder besitzt nicht die nötige technische Ausstattung.

Abbildung 5: IGeL angeboten bekommen oder selbst nachgefragt



**IGeL sind keine Wunsch-Leistungen**

Betrachtet man nur die in Anspruch genommenen IGeL wird deutlich, dass nur ein Bruchteil dieser Leistungen eigenständig von den Patienten nachgefragt wurden. 96 Prozent der durchgeführten Leistungen wurden vom Arzt angeboten.

Jede 25. durchgeführte IGeL wurde vom Patienten ursprünglich gewünscht (ohne Grafik). Selbst nachgefragte IGeL stellen somit große Ausnahmen dar.

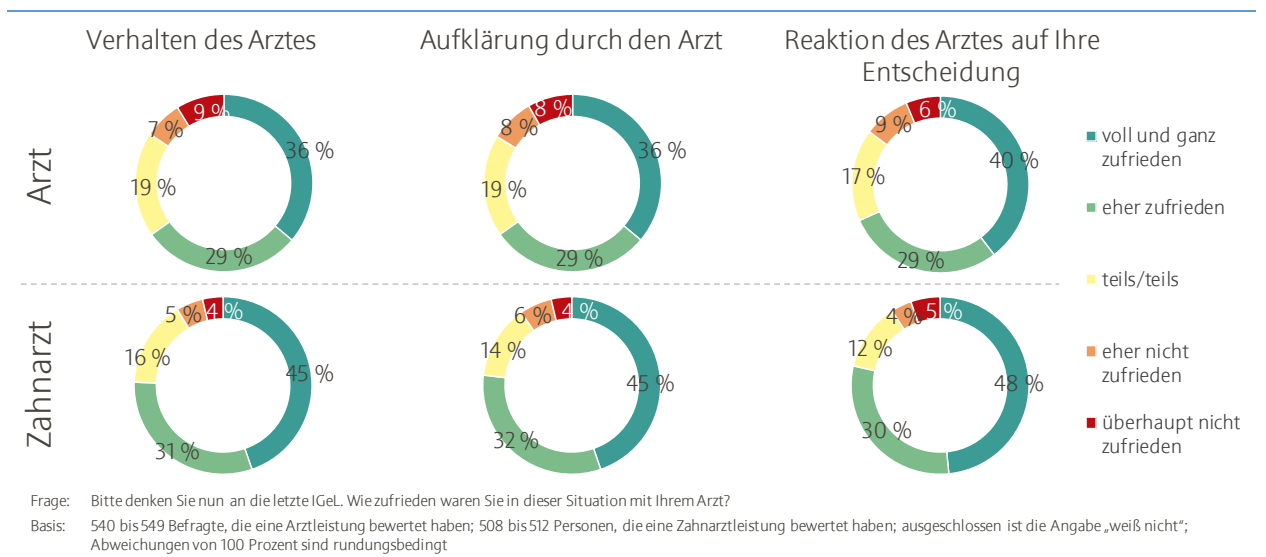
### 2.3 Zufriedenheit mit der Situation beim Arzt

Nach Angabe der angebotenen oder nachgefragten IGeL der letzten drei Jahre, wurden die Versicherten aufgefordert weitere Fragen für die zuletzt genutzte IGeL zu beantworten. Die Fragen bezogen sich auf die Zufriedenheit mit der Situation in der Arztpraxis und auf die Zufriedenheit mit der Informationsversorgung durch den Arzt.

Die Patienten sind überwiegend mit der Situation beim Arzt zufrieden. Etwa zwei Drittel aller Versicherten geben an, dass sie mit dem Verhalten des Arztes, der Aufklärung durch den Arzt und der Reaktion des Arztes auf ihre Entscheidung (für oder wider eine IGeL) voll und ganz oder eher zufrieden gewesen sind. Bei den Zahnärzten sind die Zufriedenheitswerte noch etwas höher als bei anderen Arztgruppen.

Patienten sind überwiegend zufrieden mit ihren Ärzten

Abbildung 6: Zufriedenheit mit dem Arzt



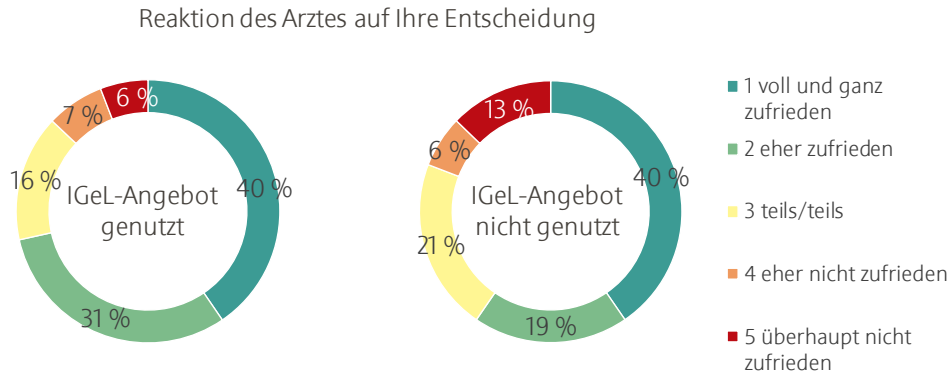
Ärzte respektieren überwiegend den Wunsch ihrer Patienten und bestehen nicht zwangsläufig auf die Durchführung einer IGeL. Patienten, die das Angebot einer IGeL nicht annehmen, sind demnach grundsätzlich zufrieden mit der Reaktion des Arztes auf ihre Entscheidung.

Reaktion des Arztes wird nach Nicht-Inanspruchnahme einer angebotenen IGeL gut bewertet

71 Prozent der Personen, die das Angebot des Arztes nutzen sind voll und ganz oder eher zufrieden mit der Reaktion des Arztes. Nur etwa 13 Prozent sind eher nicht oder überhaupt nicht zufrieden. Bei den Versicherten, die das Angebot des Arztes ablehnen und die IGeL somit nicht in Anspruch nehmen, sind dennoch 59 Prozent voll und ganz oder eher zufrieden mit der Reaktion nach einer Absage.

Dies spricht für ein überwiegend faires Verhalten des Arztes. Allerdings ist auch jeder fünfte Versicherte, der das Angebot des Arztes ablehnt, eher nicht oder überhaupt nicht zufrieden mit der Reaktion.

Abbildung 7: Zufriedenheit mit der Reaktion des Arztes auf die Entscheidung nach einem IGeL-Angebot



Frage: Bitte denken Sie nun an die letzte IGeL. Wie zufrieden waren Sie in dieser Situation mit Ihrem Arzt?  
 Basis: 734 Befragte, die das Angebot des Arztes angenommen haben; 47 Befragte, die das Angebot des Arztes abgelehnt haben; ausgeschlossen ist die Angabe „weiß nicht“; Abweichungen von 100 Prozent sind rundungsbedingt

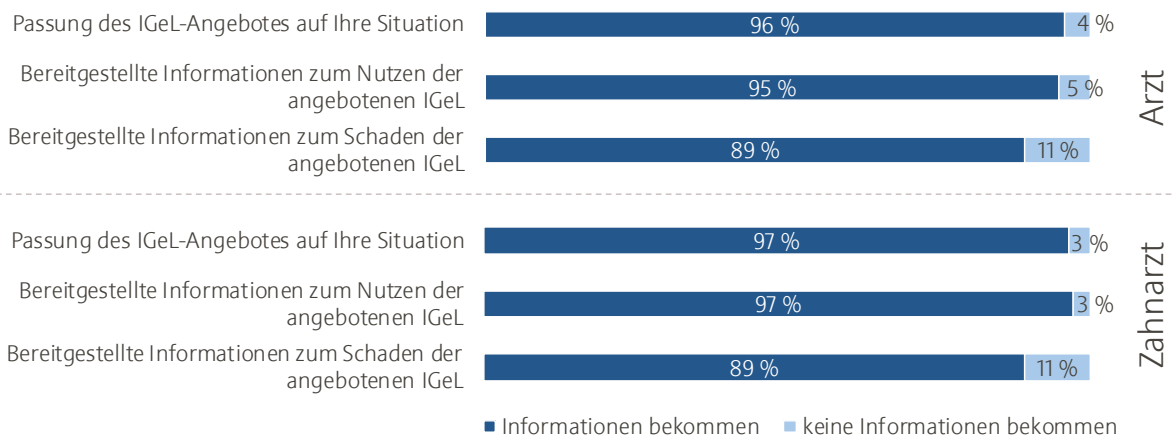
### 2.4 Zufriedenheit mit der Informationsversorgung durch den Arzt

Die Versicherten wurden gebeten, Aussagen zur Informationsversorgung zu bewerten. Dabei hatten sie die Möglichkeit auch „Ich wurde nicht informiert“ als Antwort zu treffen.

Versicherte erhalten größtenteils Informationen zu IGeL

Die Ergebnisse zeigen, dass ein Großteil der Befragten beim Arzt sowie beim Zahnarzt Informationen bekommen haben. Bei den Aussagen „Passung des IGeL-Angebots auf Ihre Situation“ und „Bereitgestellte Informationen zum Nutzen der angebotenen IGeL“ geben nur 4 bzw. 5 Prozent der Versicherten an, dass sie beim Arzt keine Informationen erhalten haben. Bei der Aussage „Bereitgestellte Informationen zum Schaden der angebotenen IGeL“ ist jedoch jeder 10. Patient beim Arzt als auch beim Zahnarzt nicht informiert worden.

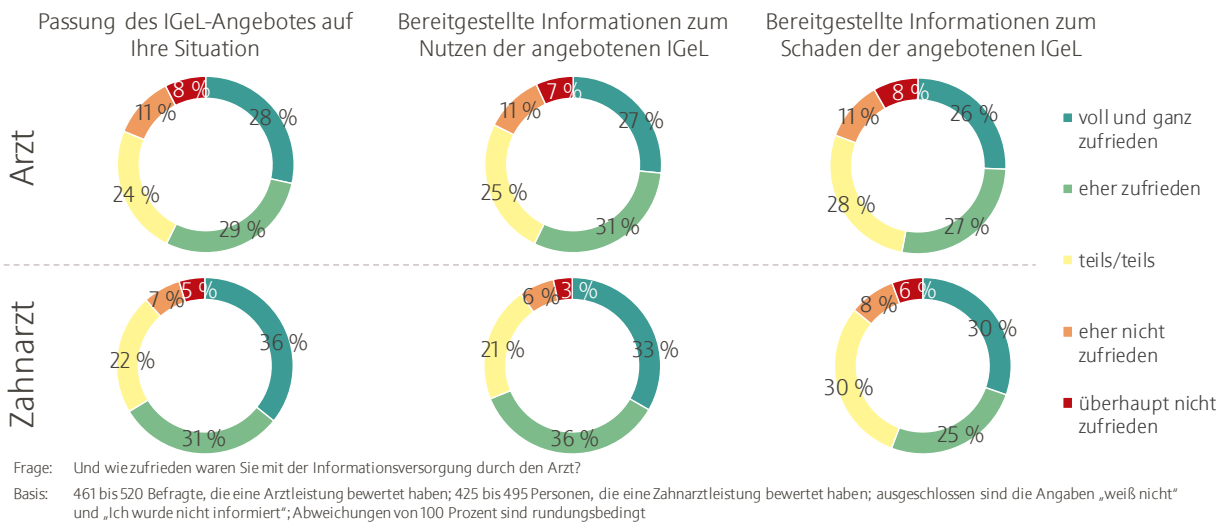
Abbildung 8: Anteil Versicherter, die Informationen erhalten haben



Frage: Und wie zufrieden waren Sie mit der Informationsversorgung durch den Arzt?  
 Basis: 517 bis 544 Befragte, die eine Arztleistung bewertet haben; 476 bis 511 Personen, die eine Zahnarztleistung bewertet haben; ausgeschlossen ist die Angabe „weiß nicht“

Auch wenn Informationen zum Schaden erhalten wurden, sind damit nur gut die Hälfte der Versicherten zufrieden. Mehr als ein Drittel aller Befragten sind überhaupt nicht, eher nicht oder nur zum Teil zufrieden mit der Passung des IGeL-Angebots auf Ihre Situation und mit den bereitgestellten Informationen zum Nutzen der angebotenen IGeL. Fast die Hälfte der Befragten ist mit den bereitgestellten Informationen zum Schaden einer angebotenen IGeL nur bedingt oder nicht zufrieden. Insgesamt liegt die Zufriedenheit auf einem mäßigen Niveau und ist unter Berücksichtigung der Relevanz der Entscheidung durchaus optimierbar.

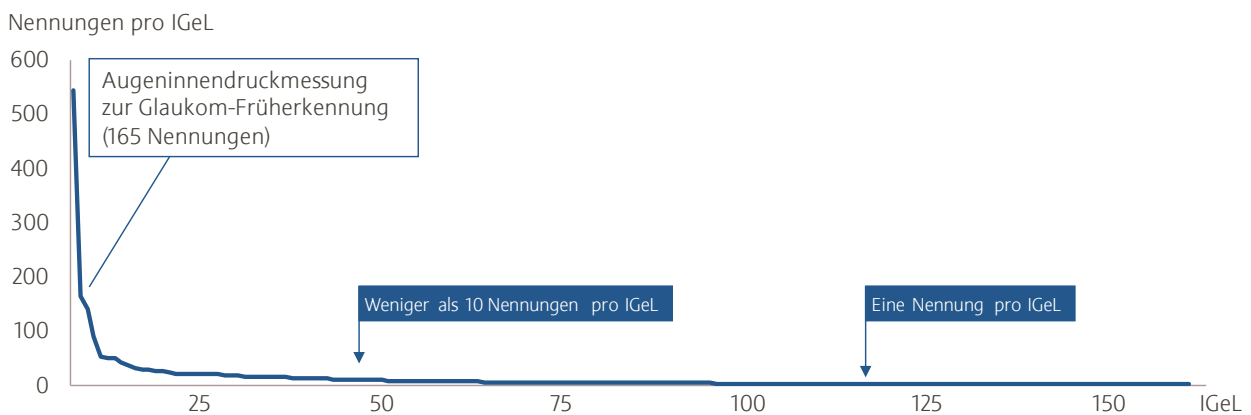
Abbildung 9: Zufriedenheit mit der Informationsversorgung



### 3. IGeL-Listen

Die Versicherten wurden gebeten, alle in den vergangenen drei Jahren angebotenen oder nachgefragten IGeL anzugeben. Dafür standen den Befragten zehn Freitextfelder mit Suchfunktion und ein komplett offenes Feld zur Verfügung. Aus den Suchvorschlägen konnten die Versicherten die richtige Leistung auswählen oder eine offene Angabe machen.

Abbildung 10: Anzahl der IGeL-Nennungen



Frage: Welche IGeL wurden Ihnen in den vergangenen 3 Jahren in einer Arztpraxis oder einer Zahnarztpraxis angeboten, bzw. nach welchen haben Sie selbst gefragt?  
 Basis: 2.087 Nennungen ergaben 164 verschiedene IGeL beim Arzt oder Zahnarzt

Insgesamt haben 1.081 Befragte 2.087 Leistungen genannt. Jeder Versicherte hat somit innerhalb von drei Jahren durchschnittlich zwei Leistungen angeboten bekommen oder selbst nachgefragt.

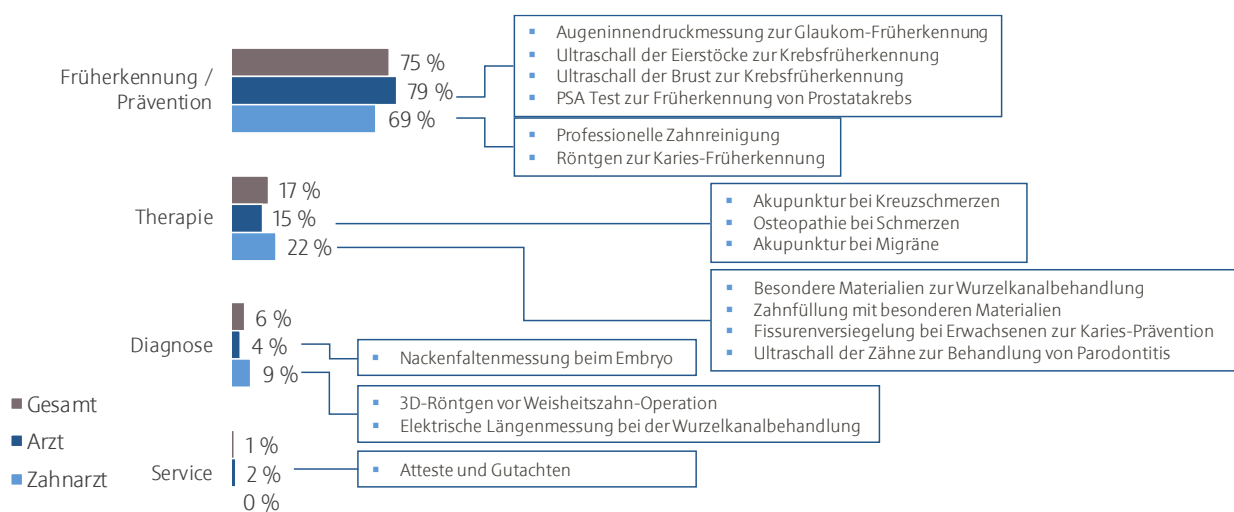
Genauere Anzahl an IGeL auf dem Markt ist nicht bekannt

Aus den Angaben geht hervor, dass einige wenige IGeL besonders häufig genannt werden und sich einer besonderen „Beliebtheit“ unter Patienten oder Ärzten erfreuen. Jedoch gibt es hunderte weitere IGeL auf dem Markt – die genaue Anzahl ist nicht bekannt.

### 3.1 Top-IGeL

Die Früherkennung von Krankheiten steht bei IGeL im Vordergrund. Unter den Arztleistungen dienen vier von fünf genannten IGeL der Früherkennung bzw. Prävention. 15 Prozent der Arztleistungen dienen der Therapie schon bestehender Krankheiten und weniger als jede 20. IGeL dient der Diagnose.

Abbildung 11: IGeL nach Zweck



Basis: 2.087 genannte IGeL insgesamt; 1.275 genannte IGeL beim Arzt; 812 genannte IGeL beim Zahnarzt; Abweichungen von 100 Prozent sind rundungsbedingt

IGeL dienen meist der Früherkennung bzw. Prävention von Krankheiten

Früherkennungsuntersuchungen sind für Ärzte und Patienten niemals mit negativen Rückkopplungen verbunden. Bei unauffälligem Befund ist der Patient erleichtert. Bei einem auffälligen Ergebnis der Untersuchung ist der Patient dankbar. Stellt sich ein Befund als Fehlalarm heraus, ist die Erleichterung umso größer. Auch Überdiagnosen werden als „dank Früherkennung rechtzeitig therapiert“ wahrgenommen. Insofern sind Ärzte und Patienten mit der Früherkennung, zumindest dem eigenen Empfinden nach, immer „auf der sicheren Seite“.

Unter den Arztleistungen werden am häufigsten IGeL zur Glaukom- und zur Krebsfrüherkennung angeboten bzw. nachgefragt. Die Augeninnendruckmessung zur Glaukom-Früherkennung, sowie der Ultraschall der Eierstöcke und der Brust zur Krebsfrüherkennung machen über die Hälfte aller genannten IGeL aus. Bei den Top-Leistungen ist zu erkennen, dass es einige wenige IGeL gibt, die besonders häufig angeboten oder nachgefragt werden.

Die Top-Leistungen beim Arzt sind die Augeninnendruckmessung zur Glaukom-Früherkennung sowie der Ultraschall von Eierstöcken und Brust zur Krebsfrüherkennung.

Tabelle 1: Top-IGeL beim Arzt

Individuelle Gesundheitsleistung	Nennungen	in Prozent
1. Augeninnendruckmessung zur Glaukom-Früherkennung	165	22 %
2. Ultraschall der Eierstöcke zur Krebsfrüherkennung	141	19 %
3. Ultraschall der Brust zur Krebsfrüherkennung	89	12 %
4. PSA Test zur Früherkennung von Prostatakrebs	51	7 %
5. Ultraschall (transvaginal) des Bauchraums (Eierstöcke/Gebärmutter)	50	7 %
6. Dermatoskopie zur Hautkrebs-Vorsorge	48	6 %
7. Blutuntersuchungen ergänzend zur Kassenleistung	41	5 %
8. Augenspiegelung mit Messung des Augeninnendrucks zur Glaukom-Früherkennung	37	5 %
9. Reisemedizinische Versorgung	28	4 %
10. HPV-Test zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs	27	4 %

#### Ärzte bieten die meisten IGeL proaktiv an

Die Augeninnendruckmessung zur Glaukom-Früherkennung wird 93 Prozent der Befragten vom Arzt angeboten. 83 Prozent nehmen die Leistung in Anspruch – unabhängig davon, ob sie diese angeboten bekamen oder selbst nachgefragt haben. Auch der Ultraschall der Eierstöcke zur Krebsfrüherkennung wird 91 Prozent der Patientinnen aktiv angeboten. 84 Prozent nehmen die kostenpflichtige Leistung in Anspruch.

Eine Top-IGeL, die von den Patienten häufig selbst nachgefragt wird, ist die Blutuntersuchung ergänzend zur Kassenleistung. Immerhin 44 Prozent der Versicherten fragen die Leistung selbst nach, aber nur 51 Prozent nehmen sie in Anspruch. Auch die reisemedizinische Versorgung wurde von 57 Prozent der Versicherten selbst nachgefragt. Allerdings haben nur 43 Prozent diese IGeL auch durchführen lassen. Die Ergebnisse für die Top-IGeL entsprechen dem generellen Ergebnis, dass die Initiative vom Arzt ausgeht und tatsächlich durchgeführte IGeL nur zu einem Bruchteil vorab vom Patienten selbst nachgefragt bzw. gewünscht wurden.

Abbildung 12: Nachfrage und Nutzung der Top-IGeL beim Arzt

Individuelle Gesundheitsleistung	Nennungen	Angebot bekommen	IGeL genutzt
Ultraschall (transvaginal) des Bauchraums (Eierstöcke/Gebärmutter)	50	94 %	86 %
Augeninnendruckmessung zur Glaukom-Früherkennung	165	93 %	83 %
Augenspiegelung mit Messung des Augeninnendrucks zur Glaukom-Früherkennung	37	92 %	89 %
Ultraschall der Eierstöcke zur Krebsfrüherkennung	141	91 %	84 %
HPV-Test zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs	27	85 %	63 %
Ultraschall der Brust zur Krebsfrüherkennung	89	82 %	73 %
PSA Test zur Früherkennung von Prostatakrebs	51	78 %	76 %
Dermatoskopie zur Hautkrebs-Vorsorge	48	73 %	75 %
Blutuntersuchungen ergänzend zur Kassenleistung	41	51 %	51 %
Reisemedizinische Versorgung	28	36 %	43 %

Frage: Wurde(n) Ihnen die IGeL in der Arzt- oder Zahnarztpraxis angeboten oder haben Sie selbst danach gefragt? Und haben Sie die individuelle(n) Gesundheitsleistung(en) in Anspruch genommen?

Basis: Prozentwerte beziehen sich auf die Anzahl der Nennungen pro IGeL.

Unter den Arztgruppen werden besonders viele IGeL aus dem Bereich Frauenheilkunde und Geburtshilfe genannt. Wenige verschiedene Leistungen werden häufig angeboten oder nachgefragt.

Tabelle 2: IGeL-Nennungen nach Facharztgruppen

Individuelle Gesundheitsleistung	Nennungen	in %	IGeL*
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	427	33%	13
Augenheilkunde	275	22%	19
Allgemeinmedizin/Innere Medizin	227	18%	33
Chirurgie/Orthopädie	123	10%	27
Haut- und Geschlechtskrankheiten	81	6%	10
Urologie	64	5%	4
Neurologie	28	2%	4
Diverse Fachgebiete	16	1%	8
Radiologie	13	1%	1
Chirurgie/Gefäßchirurgie	8	0,6%	3
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	8	0,6%	7
Psychiatrie und Psychotherapie	5	0,4%	2

\* Anzahl von verschiedenen Individuellen Gesundheitsleistungen (unabhängig von der Anzahl der Nennungen der jeweiligen IGeL)

### Professionelle Zahnreinigung als absoluter Spitzenreiter

Bei den Zahnärzten werden 34 verschiedene IGeL insgesamt 812 Mal von den Versicherten genannt. Der Großteil der Nennungen geht auf die Professionelle Zahnreinigung zurück. Vier von Fünf Versicherten, die angeben, in den vergangenen drei Jahren eine Leistung beim Zahnarzt angeboten oder selbst nachgefragt zu haben, nennen diese IGeL.

Tabelle 3: Top-IGeL beim Zahnarzt

Individuelle Gesundheitsleistung	Nennungen	in Prozent
1. Professionelle Zahnreinigung	545	78 %
2. Besondere Materialien zur Wurzelkanalbehandlung	30	4 %
3. Zahnfüllung mit besonderen Materialien	25	4 %
4. Fissuren-Versiegelung bei Erwachsenen zur Karies-Prävention	21	3 %
5. Ultraschall der Zähne zur Behandlung von Parodontitis	21	3 %
6. Zahn-Spülung bei Karies und Parodontitis	19	3 %
7. 3D-Röntgen vor Weisheitszahn-Operation	19	3 %
8. Elektrische Längenmessung bei der Wurzelkanalbehandlung	15	2 %
9. Zahnspange bei Zahnfehlstellung	15	2 %
10. Röntgen zur Karies-Früherkennung	14	2 %

Abbildung 13: Nachfrage und Nutzung der Top-IGeL beim Zahnarzt

Individuelle Gesundheitsleistung	Nennungen	Angebot bekommen	IGeL genutzt
Röntgen zur Karies-Früherkennung	14	100 %	86 %
Besondere Materialien zur Wurzelkanalbehandlung	30	93 %	83 %
Zahn-Spülung bei Karies und Parodontitis	19	89 %	79 %
Zahnfüllung mit besonderen Materialien	25	88 %	76 %
Elektrische Längenmessung bei der Wurzelkanalbehandlung	15	87 %	67 %
3D-Röntgen vor Weisheitszahn-Operation	19	84 %	74 %
Fissurenversiegelung bei Erwachsenen zur Karies-Prävention	21	81 %	71 %
Ultraschall der Zähne zur Behandlung von Parodontitis	21	81 %	76 %
Professionelle Zahnreinigung	545	75 %	67 %
Zahnspange bei Zahnfehlstellung	15	60 %	40 %

Frage: Wurde(n) Ihnen die IGeL in der Arzt- oder Zahnarztpraxis angeboten oder haben Sie selbst danach gefragt? Und haben Sie die individuelle(n) Gesundheitsleistung(en) in Anspruch genommen?

Basis: Prozentwerte beziehen sich auf die Anzahl der Nennungen pro IGeL



Ähnlich wie in Arztpraxen, werden auch beim Zahnarzt die meisten kostenpflichtigen Leistungen vom Zahnarzt selbst angeboten. Die Top-IGeL „Professionelle Zahnreinigung“ wird immerhin nur drei von vier Patienten angeboten und somit relativ häufig selbst nachgefragt.

## 4. Der IGeL-Markt

Auf dem Markt gibt es eine Vielzahl an Individuellen Gesundheitsleistungen, für die der Patient selbst die Kosten zu tragen hat. Dabei ist es für medizinische Laien nicht einfach zu verstehen, welche Leistung wirklich relevant für den Erhalt der Gesundheit ist. Dass Ärzte bei der Entscheidungsfindung durchaus noch besser unterstützen könnten, zeigt diese Untersuchung. Ein Drittel der Versicherten fühlen sich nicht ausreichend durch den Arzt aufgeklärt und auch die bereitgestellten Informationen zum Nutzen und Schaden einer IGeL stellen ebenso viele Patienten nicht zufrieden.

In den vergangenen Jahren ist ein unübersichtlicher Markt entstanden, in dem IGeL-Angebote beim Arzt immer weiter zuzunehmen scheinen. IGeL-Leistungen halten oftmals nicht, was sie versprechen. Von aktuell 46 durch den IGeL-Monitor bewerteten IGeL erhalten 22 Leistungen die Bewertung „tendenziell negativ“, vier IGeL erhalten mit der Bewertung „negativ“ die schlechteste Bewertung<sup>4</sup>. Immer wieder zeigen wissenschaftliche Untersuchungen, dass einige der kostenpflichtigen Leistungen eine beginnende Erkrankung nicht zuverlässig diagnostizieren können. Im schlimmsten Fall entstehen Schäden durch falsch-positive Befunde und Übertherapie.

### 4.1 Ablehnung von IGeL durch Fachverbände

Ärztliche Fachverbände empfehlen die Durchführung einiger IGeL nicht. Diese IGeL haben in der Regel keinen nachweisbaren Nutzen. Von den zwei am häufigsten angebotenen IGeL wird abgeraten – die Augeninnendruckmessung zur Glaukomfrüherkennung und der Ultraschall der Eierstöcke zur Krebsfrüherkennung. In 9 von 10 Fällen unterbreitet der Arzt selbst das Angebot. In mehr als 8 von 10 Fällen wird die IGeL auch durchgeführt. Die am häufigsten angebotene und von Fachverbänden abgelehnte IGeL – die Augeninnendruckmessung – bezeichnet der Berufsverband der Augenärzte in einer Pressemitteilung von 8. Februar 2012 als „Kunstfehler“.<sup>5</sup> Die aktuelle Befragung zeigt aber, dass Augenärzte sogar sehr häufig eben diese IGeL anbieten.

Einige Top-IGeL werden nicht empfohlen

<sup>4</sup> <https://www.igel-monitor.de/igel-a-z.html>

<sup>5</sup> Berufsverband der Augenärzte Deutschlands e.V. (BVA): Glaukomfrüherkennung mit Augenmaß, URL: [http://cms.augeninfo.de/uploads/media/PM\\_Glaukomfrueherkennung\\_mit\\_Augenmass.pdf](http://cms.augeninfo.de/uploads/media/PM_Glaukomfrueherkennung_mit_Augenmass.pdf), 08.02.2012

Abbildung 14: Von Fachverbänden abgelehnte IGeL

Individuelle Gesundheitsleistung	Nennungen	Angebot bekommen	IGeL genutzt
Augeninnendruckmessung zur Glaukom-Früherkennung	165	93 %	83 %
Ultraschall der Eierstöcke zur Krebsfrüherkennung	141	91 %	84 %
Ultraschall (transvaginal) des Bauchraums	50	94 %	86 %
Ultraschall der Halsschlagader zur Schlaganfallvorsorge	9	78 %	78 %
Ultraschall zur Früherkennung von Prostatakrebs	8	100 %	63 %
NMP22-Test zur Früherkennung von Harnblasenkrebs	3	100 %	67 %
Durchblutungsfördernde Infusionstherapie beim Hörsturz	2	50 %	100 %
Protein-C-Bestimmung zur Einschätzung des Thrombose-Risikos	1	0 %	0 %
Hirnleistungs-Check zur Früherkennung einer Demenz	1	100 %	100 %
Immunglobulin G-Bestimmung zur Diagnose einer Nahrungsmittelallergie	1	100 %	0 %

Frage: Welche IGeL wurden Ihnen in den vergangenen 3 Jahren in einer Arztpraxis oder einer Zahnarztpraxis angeboten bzw. nach welchen haben Sie selbst gefragt?

Basis: 1.080 Befragte haben **2.087 Leistungen** genannt; Prozentwerte beziehen sich auf die Anzahl aller genannten Leistungen

### Ultraschall der Eierstöcke birgt Gefahren

#### 4.1.1 Beispiel „Ultraschall der Eierstöcke“

Eine aktuelle Leitlinie aus dem Leitlinienprogramm Onkologie rät vom generellen Ultraschall der Eierstöcke zur Krebsfrüherkennung ab. Studien zeigen keinen Überlebensvorteil durch Screening, aber dadurch hervorgerufene Schäden. Deshalb soll ein generelles Screening nicht durchgeführt werden. Falsch-positive Befunde können unnötige, operative Interventionen nach sich ziehen, welche mit einem hohen Infektions- oder Mortalitätsrisiko einhergehen.<sup>6</sup> Auch der Medizinische Dienst bewertet den Ultraschall der Eierstöcke zur Krebsfrüherkennung im IGeL-Monitor als „negativ“. Bei Verdacht auf Eierstockkrebs ist der Ultraschall zudem eine Kassenleistung.<sup>7</sup>

Dennoch haben in dieser Untersuchung von 466 Frauen, die in den letzten 3 Jahren eine Arztleistung angeboten oder nachgefragt haben, 30 Prozent (141 Frauen) den Ultraschall der Eierstöcke genannt. 128 Frauen haben die Leistung von ihrem Arzt angeboten bekommen, nur 13 Frauen haben sie nachgefragt. Von allen 826 befragten Frauen, die wissen was IGeL sind, haben somit schon 15 Prozent diese IGeL angeboten bekommen.

119 Frauen haben die IGeL auch tatsächlich in Anspruch genommen, davon haben nur zwei Frauen die Leistung ursprünglich selbst nachgefragt. Von allen 826 Frauen, haben somit 14,4 Prozent den Ultraschall der Eierstöcke durchführen lassen.

<sup>6</sup> Leitlinienprogramm Onkologie (Deutsche Krebsgesellschaft, Deutsche Krebshilfe, AWMF): S3-Leitlinie Diagnostik, Therapie und Nachsorge maligner Ovarialtumoren, Langversion 2.0 2016, AWMF-Registernummer: 032/035OL, <http://leitlinienprogramm-onkologie.de/Ovarialkarzinom.61.0.html>, Seite 27, Stand: November, 2017

<sup>7</sup> MDS IGeL-Monitor – Ultraschall der Eierstöcke zur Krebsfrüherkennung. URL: [https://www.igel-monitor.de/igel-a-z/igel/show/ultraschall-der-eierstoecke-zur-krebsfrueherkennung.html?no\\_cache=1](https://www.igel-monitor.de/igel-a-z/igel/show/ultraschall-der-eierstoecke-zur-krebsfrueherkennung.html?no_cache=1)

Über 26,5 Millionen Frauen von 20 bis 69 Jahren leben in Deutschland<sup>8</sup>. Wir nehmen an, dass unter diesen Frauen ebenfalls 14,4 Prozent die Ultraschallleistung genutzt haben. Somit ist pro Jahr mit etwa 1,3 Millionen durchgeführten Ultraschalluntersuchungen in dieser Altersgruppe zu rechnen.

#### Millionenumsatz durch Eierstock-Screening

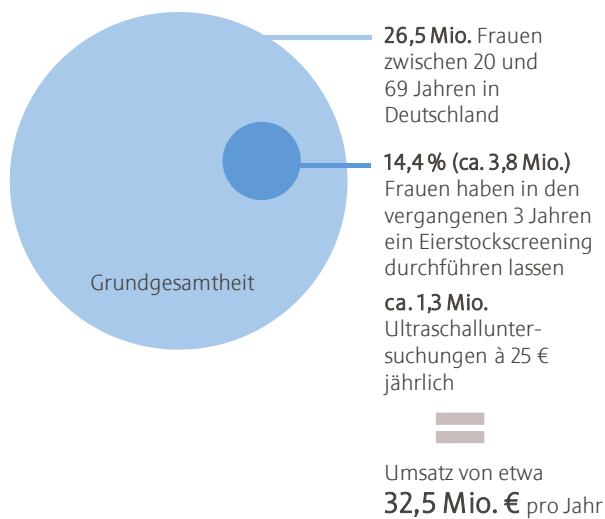
Die Leistung kostet je nach Umfang zwischen 9 und 53 Euro. Bei einem angenommenen Durchschnittspreis von 25 Euro pro Ultraschall<sup>9</sup>, werden in den Frauenarztpraxen somit jährlich etwa 32,5 Millionen Euro umgesetzt.

#### Diskrepanz beim Alter der untersuchten Frauen und den tatsächlichen Erkrankungen

Obwohl die Erkrankung vorwiegend ältere Frauen trifft, wird der Ultraschall Patientinnen in allen Altersgruppen angeboten. Ein Drittel der Frauen, die eine Ultraschalluntersuchung der Eierstöcke angeboten bekamen, sind zwischen 20 und 39 Jahre alt. Jedoch ist nur jede 20. erkrankte Frau auch tatsächlich in diesem Alter<sup>10</sup>.

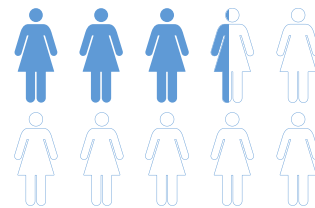
Abbildung 15: Ultraschall der Eierstöcke in der Gesamtbevölkerung

#### Umsatz mit der Ultraschalluntersuchung der Eierstöcke



#### Angebote versus tatsächliche Erkrankungen

Jede dritte Frau, die den Ultraschall der Eierstöcke angeboten bekommt, ist zwischen 20 und 39 Jahre alt.



Von den tatsächlich erkrankten Frauen ist jede 20. Frau zwischen 20 und 39 Jahre alt.



In der PLCO-Studie (Prostate, Lung, Colorectal and Ovarian Cancer Screening) ergaben sich bei knapp 9 Prozent aller Frauen auffällige Befunde nach einem jährlichen Screening der Eierstöcke. Bei etwa einem Drittel der Frauen, bei denen ein Befund vorlag, wurde dieser invasiv abgeklärt. Bei 15 Prozent dieser Frauen traten schwerwiegende Komplikationen auf. Jedoch wurden tatsächlich nur bei 0,54 Prozent der Frauen Karzinome entdeckt. In einer Kontrollgruppe ohne Screening-Maßnahmen wurden ebenfalls 0,45 Prozent Ovarialkarzinome registriert<sup>11</sup>. Die geringe Differenz kann zum Großteil als Überdiagnose angesehen werden. Diese Tumore wären höchstwahrscheinlich nie auffällig geworden.

<sup>8</sup> Statistisches Bundesamt, Bevölkerung nach Alter in Jahren und Geschlecht für Gemeinden, Ergebnisse des Zensus am 9. Mai 2011, Wiesbaden 2014. URL: [https://www.destatis.de/DE/Methoden/Zensus/\\_Downloads/2F\\_BevolkerungAlterGeschlecht.html](https://www.destatis.de/DE/Methoden/Zensus/_Downloads/2F_BevolkerungAlterGeschlecht.html)

<sup>9</sup> MDS IGeL-Monitor – Ultraschall der Eierstöcke zur Krebsfrüherkennung. URL: [https://www.igel-monitor.de/%20igel-a-z/igel/show/ultraschall-der-eierstoecke-zur-krebsfrueherkennung.html?no\\_cache=](https://www.igel-monitor.de/%20igel-a-z/igel/show/ultraschall-der-eierstoecke-zur-krebsfrueherkennung.html?no_cache=)

<sup>10</sup> Zentrum für Krebsregisterdaten im Robert Koch-Institut. URL: [www.krebsdaten.de/abfrage](http://www.krebsdaten.de/abfrage), Stand: 29.11.2017

<sup>11</sup> Buys, S.S., et al., Effect of screening on ovarian cancer mortality: the Prostate, Lung, Colorectal and Ovarian (PLCO) Cancer Screening Randomized Controlled Trial. JAMA, 2011. 305(22): p. 2295-303.

Fehldiagnosen starten den Leidensweg tausender Frauen

Wenn weiter angenommen wird, dass jährlich etwa 1,3 Millionen Frauen zwischen 20 und 69 Jahren in Deutschland das Eierstockscreening durchführen, sind bis zu 120.000 auffällige Befunde zu erwarten – von denen tatsächlich nur etwa 6 Prozent richtig diagnostiziert sind. Über 35.000 Befunde werden mit aufwendigen, invasiven Maßnahmen abgeklärt. Bei knapp 5.400 Fällen treten jährlich schwerwiegende Komplikationen auf und bei bis zu 1.200 Frauen werden Tumore behandelt, die ohne Diagnose möglicherweise nie auffällig geworden wären. Frauen erleiden massive Schäden, zudem sind die Folgekosten für das Solidarsystem enorm.

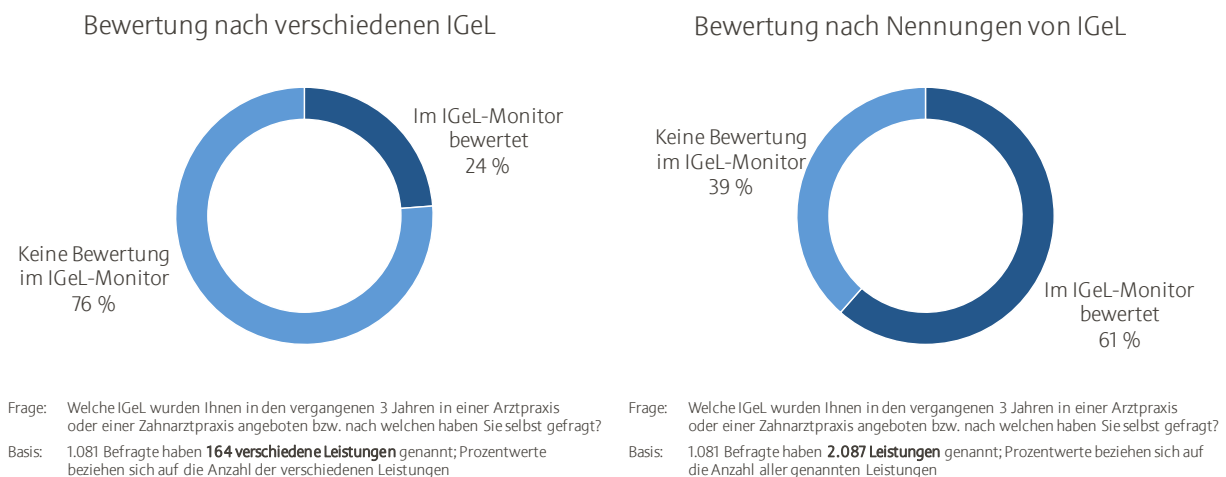
#### 4.2 Bewertung von IGeL-Leistungen im IGeL-Monitor

Die Website des IGeL-Monitors ([igel-monitor.de](http://igel-monitor.de)) verfolgt zwei zentrale Ziele. Zum einen soll sie Transparenz über den IGeL-Markt und seine Akteure schaffen und zum anderen soll die Seite wissenschaftlich fundiert und allgemeinverständlich aufbereitet Individuelle Gesundheitsleistungen darstellen und bewerten. Patienten, die sich über ein spezielles kostenpflichtiges Arztangebot informieren möchten, haben danach die Möglichkeit, eine fundierte Entscheidung über die Inanspruchnahme einer IGeL zu treffen.

Zwei Drittel der populärsten Leistungen wurden durch den IGeL-Monitor schon bewertet

Mit derzeit knapp 50 Bewertungen deckt der IGeL-Monitor nur einen Teil der mehreren hundert IGeL auf dem Markt ab. Von den 164 in der Untersuchung genannten verschiedenen Leistungen sind bisher 24 Prozent oder 39 Leistungen im IGeL-Monitor bewertet worden. Bei Betrachtung aller 2.087 IGeL-Nennungen wird jedoch deutlich, dass der IGeL-Monitor die am häufigsten genannten und somit relevantesten Leistungen zu über 60 Prozent bereits abdeckt. Darunter fallen unter anderem auch der Ultraschall der Eierstöcke zur Krebsfrüherkennung und die Augeninnendruckmessung zur Glaukom-Früherkennung.

Abbildung 16: Anteil der im IGeL-Monitor bewerteten IGeL



## 5. Fazit

Die vorliegende Untersuchung zum IGeL-Markt zeigt, dass sich eine Vielzahl von IGeL entwickelt hat, die der Versicherte kaum noch zu überblicken vermag.

Etwa die Hälfte der Patienten haben in den vergangenen drei Jahren ein IGeL-Angebot bekommen oder selbst danach gefragt. Das Vertrauen von Patienten leidet unter den undurchsichtigen Angeboten. Die Initiative geht klar von den Ärzten aus – nur ein Bruchteil der angebotenen Leistungen wird von den Patienten selbst nachgefragt. IGeL, welche Patienten selbst nachfragen, werden in den meisten Fällen nicht durchgeführt.

Insgesamt sind gleichzeitig zwei Drittel der Patienten mit dem Verhalten der Ärzte zufrieden. Auch die Reaktion des Arztes auf die Entscheidung für oder wider eine IGeL wird in beiden Fällen ähnlich gut bewertet. Ärzte scheinen Ihre Patienten nicht übermäßig zur Nutzung eines Angebots zu drängen. Das gute Vertrauensverhältnis reicht offenbar schon für eine Inanspruchnahme aus.

Die Informationsversorgung durch die Ärzteschaft ist aber noch immer unzureichend. Insbesondere bei der Aufklärung über mögliche Schäden durch eine Individuelle Gesundheitsleistung können Ärzte mehr Wert auf ausreichende und verständliche Informationen legen. Einer von zehn Patienten wird gar nicht informiert. Fast die Hälfte der Patienten, die Informationen zum Schaden bekommen haben, sind damit nur teilweise oder nicht zufrieden.

Die häufigsten genannten IGeL in dieser Untersuchung dienen, die professionelle Zahnreinigung ausgeschlossen, der Glaukom- und der Krebsfrüherkennung. Beim Arzt machen die Augeninnendruckmessung zur Glaukom-Früherkennung sowie der Ultraschall der Eierstöcke oder der Brust zur Krebsfrüherkennung mehr als die Hälfte aller IGeL-Angebote aus.

Die Früherkennung von Krankheiten steht bei den kostenpflichtigen Leistungen deutlich im Vordergrund. Nur eine von fünf IGeL dient zur Therapie bzw. zur Diagnose.

IGeL spielen bei den Gynäkologen unter allen Arztgruppen die wichtigste Rolle. Die befragten Frauen nennen besonders oft IGeL aus dem Bereich Frauenheilkunde und Geburtshilfe.

Ärztliche Fachverbände raten von zwei der am häufigsten genannten IGeL ab. Obwohl es keinen Nachweis für den Nutzen dieser IGeL gibt, werden die Augeninnendruckmessung zur Glaukom-Früherkennung (ohne Augenspiegelung) und der Ultraschall der Eierstöcke zur Krebsfrüherkennung dennoch von Ärzten angeboten.

## Ausführliche IGeL-Liste

Individuelle Gesundheitsleistung	Nennungen	in Prozent
Professionelle Zahnreinigung	545	26 %
Augeninnendruckmessung zu Glaukom-Früherkennung	165	8 %
Ultraschall der Eierstöcke zur Krebsfrüherkennung	141	7 %
Ultraschall der Brust zur Krebsfrüherkennung	89	4 %
PSA Test zur Früherkennung von Prostatakrebs	51	2 %
Ultraschall (transvaginal) des Bauchraums	50	2 %
Dermatoskopie zur Hautkrebs-Vorsorge	48	2 %
Blutuntersuchungen ergänzend zur Kassenleistung	41	2 %
Augenspiegelung mit Messung des Augeninnendrucks zur Glaukom-Früherkennung	37	2 %
Besondere Materialien zur Wurzelkanalbehandlung	30	1 %
Reisemedizinische Versorgung	28	1 %
HPV-Test zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs	27	1 %
Akupunktur bei Kreuzschmerzen	26	1 %
Zahnfüllung mit besonderen Materialien	25	1 %
Dünnschichtzytologie zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs	24	1 %
Ultraschall der Zähne zur Behandlung von Parodontitis	21	1 %
Fissurenversiegelung bei Erwachsenen zur Karies-Prävention	21	1 %
Atteste und Gutachten	20	1 %
Ultraschall in der Schwangerschaft (ergänzende Untersuchung)	20	1 %
Zahn-Spülung bei Karies und Parodontitis	19	1 %
3D-Röntgen vor Weisheitszahn-Operation	19	1 %

Individuelle Gesundheitsleistung	Nennungen	in Prozent
Vitamin-D-Messung zur Gesundheitsvorsorge	19	1 %
Osteopathie bei Schmerzen	17	1 %
M2-PK Stuhltest zur Darmkrebsfrüherkennung	17	1 %
Toxoplasmose-Test bei Schwangeren (Früherkennung)	17	1 %
Akupunktur bei Migräne	16	1 %
Nackenfaltenmessung beim Embryo	16	1 %
Elektrische Längenmessung bei der Wurzelkanalbehandlung	15	1 %
Zahnsperre bei Zahnfehlstellung	15	1 %
Foto- oder Filmdokumentation bei der Hautkrebs-Früherkennung	14	1 %
Röntgen zur Karies-Früherkennung	14	1 %
Streptokokken-Test in der Schwangerschaft	14	1 %
Bestimmung der Hornhaut-Dicke zur Glaukom-Früherkennung	13	1 %
Osteodensitometrie zur Osteoporose-Vorsorge	13	1 %
Bakterien-Test bei Parodontose	13	1 %
Mammographie zur Krebs-Früherkennung außerhalb des Screenings	13	1 %
Hyaluronsäure-Injektion bei Kniearthrose	12	1 %
Funktionsdiagnostik für Aufbisschiene	11	1 %
Zahnersatz mit besonderen Materialien	10	0,5 %
Akupunktur bei Spannungskopfschmerz	10	0,5 %
Vitamin-B12-Messung zur Gesundheits-Vorsorge	10	0,5 %
Vitamin-Spritzen zur Steigerung der allgemeinen Gesundheit	10	0,5 %
Mikroskopische Untersuchung bei Zahnwurzelbehandlung	9	0,4 %
Ultraschall der Halsschlagader zur Schlaganfallvorsorge	9	0,4 %

Individuelle Gesundheitsleistung	Nennungen	in Prozent
Kinesiotape bei Verspannungen der Muskeln	9	0,4 %
Akupunktur in der Schwangerschaft	9	0,4 %
Ultraschall zur Früherkennung von Prostatakrebs	8	0,4 %
EKG zur Früherkennung einer koronaren Herzerkrankung	8	0,4 %
Ausgabe der Sehwerte	8	0,4 %
Ringelröteln-Test in der Schwangerschaft	8	0,4 %
Cytomegalie-Bluttest in der Schwangerschaft	8	0,4 %
Stoßwellentherapie beim Fersenschmerz	7	0,3 %
Vermessung der Hornhaut beim grauen Star	7	0,3 %
TSH-Bestimmung zum Schilddrüsen-Check	7	0,3 %
Nahrungsergänzungsmittel zur Gesundheitsvorsorge	7	0,3 %
ABI-Messung zur Herzkreislauf-Vorsorge	7	0,3 %
Netzhaut-Untersuchung mit Laser zur Früherkennung einer Makuladegeneration	7	0,3 %
Netzhaut-Untersuchung mit Laser zur Glaukom-Früherkennung	6	0,3 %
Fotographische Verlaufskontrolle vom Augenhintergrund zur Glaukom-Früherkennung	6	0,3 %
Operative Entfernung von Warzen	6	0,3 %
Laser-Therapie bei Parodontitis	5	0,2 %
Sport-Check	5	0,2 %
HBA1c-Bestimmung zur Früherkennung eines Diabetes	5	0,2 %
Bleaching	4	0,2 %
Stoßwellentherapie beim Tennisarm	4	0,2 %
HRT zur Glaukom-Früherkennung	4	0,2 %
TPA-Test zur Krebsfrüherkennung	4	0,2 %
FeNO-Messung zur Asthma-Früherkennung	4	0,2 %



Individuelle Gesundheitsleistung	Nennungen	in Prozent
Laser-Therapie von Warzen	4	0,2 %
Laser-Behandlung von Krampfadern	4	0,2 %
Kunsttherapie bei psychischen Erkrankungen	4	0,2 %
OCT zur Diagnose eines grauen Stars	4	0,2 %
Ultraschall von Blase und/oder Niere zur Krebs-Früherkennung	4	0,2 %
Hyaluronsäure-Injektion bei Hüftarthrose	4	0,2 %
Gesichtsbogen für Aufbisschiene bei Zahnfehlstellung	4	0,2 %
Eigenblut-Therapie bei Arthrose	4	0,2 %
Wurzelkanalbehandlung mit besonderem Verfahren	4	0,2 %
Impfung bei häufigen Harnwegsinfekten	4	0,2 %
Koloskopie zur Darmkrebs-Früherkennung (zusätzlich zum Screening)	3	0,1 %
Fluoreszenz-Angiographie zur Glaukom-Früherkennung	3	0,1 %
GDx zur Glaukom-Früherkennung	3	0,1 %
Statische Magnetfeldtherapie bei Kreuzschmerzen	3	0,1 %
Craniosakraltherapie bei diversen Beschwerden	3	0,1 %
Bach-Blütentherapie	3	0,1 %
Narkose beim Zahnarzt	3	0,1 %
Keramische Zahn-Verblendung	3	0,1 %
HD-Kamera bei der Koloskopie zur Darmkrebs-Früherkennung	3	0,1 %
Eiweiß-Messung zur Gesundheitsvorsorge	3	0,1 %
Fluoreszenz-Angiographie zur Früherkennung einer Makuladegeneration	3	0,1 %
Botox gegen Schwitzen	3	0,1 %
Zahnimplantate	3	0,1 %

Individuelle Gesundheitsleistung	Nennungen	in Prozent
Bioresonanztherapie bei Allergie	3	0,1 %
Zahnkrone	3	0,1 %
NMP22-Test zur Früherkennung von Harnblasenkrebs	3	0,1 %
Ultraschall zur Früherkennung eines Bauchaortenaneurysmas	2	0,1 %
Durchblutungsfördernde Infusionstherapie beim Hörsturz	2	0,1 %
Amalgam-Entfernung	2	0,1 %
Kortison-Spritzen bei Schmerzen	2	0,1 %
Traumeel zur Behandlung von Sportverletzungen	2	0,1 %
Narkose allgemein	2	0,1 %
Stoßwellentherapie bei der Kalkschulter	2	0,1 %
Knochenaufbau im Kiefer	2	0,1 %
OCT zur Diagnose einer Makuladegeneration	2	0,1 %
Photodynamische Therapie bei Parodontitis	2	0,1 %
Zahnbrücke	2	0,1 %
Laser-Therapie bei Arthrose	2	0,1 %
Zahntaschentiefen-Bestimmung	2	0,1 %
Wirbelsäulen-Vermessung in 3D bei Beckenschiefstand	2	0,1 %
Bluttest zur Früherkennung sexuell übertragbarer Krankheiten	2	0,1 %
Laser-Therapie bei Nagelpilz	2	0,1 %
Spirometrie zur Überprüfung der Lungenfunktion	2	0,1 %
Vermessung des Auges vor Augen-Operation	2	0,1 %
OCT zur Glaukom-Diagnose	2	0,1 %
Chromo-Endoskopie bei Magen- oder Darmspiegelung	2	0,1 %

Individuelle Gesundheitsleistung	Nennungen	in Prozent
Ganganalyse zur Erkennung von Fehlhaltungen	2	0,1 %
Hormontest zur Gesundheitsvorsorge	2	0,1 %
Blickfeldüberprüfung (Perimetrie)	1	0,05 %
Gebiss-Abdruck	1	0,05 %
Laser-Vermessung des Sehnerves	1	0,05 %
Protein C-Bestimmung zur Einschätzung des Thrombose-Risikos	1	0,05 %
Kohlendioxid bei der Koloskopie zur Darmkrebs-Früherkennung	1	0,05 %
Mikrostromtherapie bei Schmerzen	1	0,05 %
Omega-3-Fettsäuretest zur Gesundheitsvorsorge	1	0,05 %
Prolo-Therapie bei Schmerzen	1	0,05 %
Testosteron-Bestimmung	1	0,05 %
Antibiose-Tupfer bei Ohrentzündung	1	0,05 %
Einbettzimmer	1	0,05 %
Entfernung von Fibromen	1	0,05 %
Laser-Therapie beim Tennisarm	1	0,05 %
Laser-Therapie der aktinischen Keratose	1	0,05 %
Neuraltherapie bei Tinnitus	1	0,05 %
Professionelle Zahnreinigung (mit supragingivalem Scaling)	1	0,05 %
Selbstaflösende Fäden	1	0,05 %
Urin-Werte zur Früherkennung von Nierenschäden	1	0,05 %
Wärmetherapie bei Schmerzen	1	0,05 %
Bioresonanztherapie bei Parkinson	1	0,05 %
Immunglobulin G-Bestimmung zur Diagnose einer Nahrungsmittelallergie	1	0,05 %
Darmfloraanalyse	1	0,05 %

Individuelle Gesundheitsleistung	Nennungen	in Prozent
Hyperbare Sauerstofftherapie beim Hörsturz	1	0,05 %
Infusionstherapie bei Tinnitus	1	0,05 %
Magnetfeldtherapie bei Arthrose	1	0,05 %
Professionelle Massage	1	0,05 %
3D-Röntgen vor Zahnwurzel-Operation	1	0,05 %
Glukokortikoide beim Hörsturz	1	0,05 %
Hirnleistungs-Check zur Früherkennung einer Demenz	1	0,05 %
Homöopathische Erstanamnese	1	0,05 %
Immunologischer Stuhltest zur Darmkrebs-Früherkennung	1	0,05 %
Laser-Therapie gegen Altersflecken	1	0,05 %
Blutegeltherapie bei Kniearthrose	1	0,05 %
Fibroscan zur Untersuchung der Leber	1	0,05 %
Homöopathische Injektion gegen Depression	1	0,05 %
Knorpelaufbau im Kniegelenk	1	0,05 %
Neuraltherapie bei Schmerzen	1	0,05 %
Serotonin-Spiegel-Bestimmung	1	0,05 %
Bioresonanztherapie bei Sinusitis	1	0,05 %
Cholesterinbestimmung zur Herzkreislauf-Vorsorge	1	0,05 %
Pachymetrie zur Früherkennung und Diagnose von Hornhautschäden	1	0,05 %
Entfernung von Muttermalen	1	0,05 %
Fußdruck-Messung	1	0,05 %
Meningokokken-Impfung ergänzend zur Kassenleistung	1	0,05 %
Narkose-Therapie bei Arthrose	1	0,05 %
Zahnkronen mit besonderen Materialien	1	0,05 %

Individuelle Gesundheitsleistung	Nennungen	in Prozent
Elektrische Muskelstimulation zur Erhöhung der Fitness	1	0,05 %
Laser-Therapie zur Wundbehandlung nach Zahn-Operation	1	0,05 %
Gesamt	2.087	100 %

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Teilnehmenden.....	6
Abbildung 2: Bekanntheit von IGeL.....	7
Abbildung 3: Bewertung des eigenen Informationsstands.....	8
Abbildung 4: IGeL-Angebote beim Arzt und Zahnarzt .....	9
Abbildung 5: IGeL angeboten bekommen oder selbst nachgefragt.....	9
Abbildung 6: Zufriedenheit mit dem Arzt.....	10
Abbildung 7: Zufriedenheit mit der Reaktion des Arztes .....	11
Abbildung 8: Anteil Versicherter, die Informationen erhalten haben .....	11
Abbildung 9: Zufriedenheit mit der Informationsversorgung .....	12
Abbildung 10: Anzahl an IGeL-Nennungen.....	12
Abbildung 11: IGeL nach Zweck.....	13
Abbildung 12: Nachfrage und Nutzung der Top-IGeL beim Arzt .....	15
Abbildung 13: Nachfrage und Nutzung der Top-IGeL beim Zahnarzt.....	16
Abbildung 14: Von Fachverbänden abgelehnte IGeL.....	18
Abbildung 15: Ultraschall der Eierstöcke in der Gesamtbevölkerung.....	19
Abbildung 16: Anteil der im IGeL-Monitor bewerteten IGeL.....	20

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Top-IGeL beim Arzt.....	14
Tabelle 2: IGeL-Nennungen nach Facharztgruppen .....	15
Tabelle 3: Top-IGeL beim Zahnarzt .....	16
Tabelle 4: Ausführliche IGeL-Liste.....	22

## Kontakt

Marcel Drews (Geschäftsführer)

**TELEFON** (0511) 51 56 78 - 13

**E-MAIL** drews@aserto.de

Dr. Christian Weymayr (Projektleiter IGeL-Monitor)

**TELEFON** (01577) 68 11 061

**E-MAIL** c.weymayr@igel-monitor.de